

05\_LLUD

# „MAN MUSS SIE REIZEN, DAMIT SIE SICH TRAUEN“

Das LOS-Theaterprojekt im Ludwigshafener Westend verbindet Schauspiel, HipHop und Film mit sozialer Integration

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIKE MARX

► Unter den 18 Gruppen, die sich vom 3. bis 10. Juli in der Ludwigshafener Schultheaterwoche vorstellen, steht das LOS-Theaterprojekt Westend für eine Richtung, in die sich Schultheater auch entwickelt. Die Produktion „Unter Druck“ ist eine Mischung aus Theaterspiel, HipHop und Rap; ganz zuletzt ist noch ein selbstgedrehter Film hinzugekommen.

LOS ist ein Projekt sozialer Integration, das aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundesfamilienministeriums und der Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen finanziert wird. Für die Kommunikation mit den Jugendlichen sorgt die Sozialarbeiterin Anuschka Hinz; die Theaterpädagogin Gabriele Twardawa erarbeitet mit ihnen die Bühnenprojekte.

Die 14 Teilnehmer sind zwischen 14 und 18 Jahre alt und kommen aus verschiedenen Schulen. Bis auf einen, der aus Mannheim dazu stieß, sind alle aus Ludwigshafen-Mitte. Einige waren schon bei der ersten Inszenierung des Theaterprojekts dabei, die im Vorjahr in der Schultheaterwoche gezeigt wurde. Neue kamen nach deren Erfolg hinzu; einige sprangen wieder ab. „Je ernster es wurde, um so mehr hat sich die Gruppe verfestigt“, sagt Gabriele Twardawa. „Die Leute haben Potential.“ Unter ihnen sind so genannte Problemju-



Aus fertigem Stück etwas Eigenes erarbeitet: Theaterpädagogin Gabriele Twardawa.

—ARCHIVFOTO: KUNZ

gendliche, und von solchen handelt auch das Stück „Unter Druck“ von Angelika Schmitz. Ein Mädchen möchte sich aus seiner Gang ausklinken, weil die immer brutaleren Züge annimmt. Aber nun gerät sie selbst unter Druck.

Für Gabriele Twardawa stand am Anfang die Frage: Sollen wir selber ein Stück schreiben? Sie neigt prinzipiell zum Arbeiten mit einer Stückvorlage,

damit das Ganze eine Struktur bekommt. Sie entschied sich auch diesmal für ein fertiges Stück als Grundlage. Es wurde von den Jugendlichen so umgewandelt, dass etwas Neues, Eigenes daraus geworden ist. Das Handlungsgertüst wird von HipHop und Rap umrankt, Elemente der Jugendkultur, die die Mitwirkenden als ihre eigene Sprache schon drauf haben.

Da man in einer Vorstellung nicht einfach drauflos tanzen kann, sondern eine Choreographie braucht, die einstudiert wird, wurde ein Dance-Coach angeheuert. „Wir haben die Latte zunehmend höher gelegt, denn wir wissen, dass sie mehr können“, sagt die Theaterpädagogin. „Man muss sie reizen, damit sie sich trauen“, sagt die Sozialarbeiterin, die als Vertrauensper-

son die Ansprechpartnerin der Jugendlichen ist. Die Rapper haben zu der Stichworten aus dem Stück ihre Texte selbst geschrieben.

Gewöhnlich ist Rap Männersache aber hier gibt es ein Mädchen, das „eine begnadete Schreiberin“ ist. Das dem Stück vorangestellte Intro wird dagegen von einem Jungen gemacht „Man könnte diesen oder jenen Gedanken dafür nehmen. Lass dir etwas einfallen“, habe sie in einem Gespräch gesagt, erzählt Gabriele Twardawa. Fünf Minuten später sei der Text da gewesen – phänomenal!

Damit sich die jungen Leute immer mehr trauen, hat Anuschka Hinz ihnen schon fünf kleine öffentliche Auftritte organisiert: „Positive Anerkennung ist wichtig, damit sie spüren, dass sie etwas können.“ Während einige, als sie zu LOS kamen, schon tanzen und rappen konnten, war das Theaterspielen für alle neu und musste mit Disziplin erlernt werden. Gabriele Twardawa dringt auf eingehende Rollenanalyse, denn „der Darsteller muss die andere Rolle annehmen, die er spielen soll.“ Solche Gründlichkeit hat sowohl mit Theaterästhetik, als auch mit Pädagogik zu tun.

## INFO

— Die Inszenierung des LOS-Theaterprojekts Westend ist am Dienstag, 4. Juli, 16 Uhr, im Bürgermeister-Reichert-Haus in Ludwigshafen zu sehen.